

Kleine Zunftfahrt 2021

Herzlich Willkommen auf der 40-minütigen Fahrt. Geniesse die Zeit zwischen Sehenswürdigkeiten, guten Gesprächen und schönen Landschaften.

1. Universitätsspital

Das Universitätsspital Basel hat eine lange Geschichte, bis ins Jahr 1460, als die Medizinische Fakultät gegründet wurde. Die Stadt hat ein beeindruckendes Erbe an prominenten medizinischen Persönlichkeiten, darunter mehrere Nobelpreisträger.

Die Basler Predigerkirche entstand 1233 bis 1237 als Klosterkirche des Dominikanerordens. Anlässlich des Umbaus von 1262 bis 1269 wurde sie als eine der ersten Kirchen am Oberrhein dem Stil der Gotik angepasst. 1269 erfolgte die Weihe des Chores durch den bekannten Dominikaner Albertus Magnus, Bischof von Regensburg.

1356 zerstörte das Basler Erdbeben grosse Teile der Kirche. Bei Renovationen in den folgenden Jahrzehnten entstanden Fresken, die Maria, Johannes den Täufer und den Dominikaner Vinzenz Ferrer darstellen. Das Gotteshaus wurde während des Konzils von Basel 1431 bis 1449 von den Teilnehmern rege genutzt.

2. Schiffflände

Die Schiffflände ist die älteste Hafenanlage der Stadt Basel. Die 1354 gegründete Zunft zu Schiffsleuten hatte dort ihren Sitz. Dort stand das Rheintor als Teil der Basler Stadtmauer, das 1225/26 im Auftrag des Bischofs Heinrich von Thun erstellt wurde.

3. Marktplatz

Der Marktplatz ist in seiner heutigen Form eine Schöpfung des späten 19. Jahrhunderts. Die Hauptverkehrsachse führte seit jeher durch die heutige Freie Strasse

entlang der Birsigniederung und folglich über den Marktplatz, an dessen nördlichem Ende eine Siedlung aus der Zeit um 1000 nachgewiesen wurde. Nachdem der Bischof die geistliche und weltliche Herrschaft über die Stadt erhalten hatte (und damit das Zoll- und Marktrecht), wurde das Gebiet des heutigen Marktplatzes im späten 12. Jahrhundert trockengelegt und aufgeschüttet. 1193 ist erstmals ein Kornmarkt, wie der Marktplatz früher genannt wurde, belegt.

4. Barfüsserplatz

Woher kommt der Name "Barfüsserplatz"? Ja, es hat mit nackten Füßen zu tun. Der Name geht auf den Orden der Franziskaner zurück, der 1231 in Basel erscheint. Prägendes Element war die praktische Umsetzung des Prinzips der apostolischen Armut. Das Prinzip der Armut forderte, dass die Mönche als *discalceati* (lateinisch - "die keine Schuhe tragenden") durch die Lande wanderten. So entstand im deutschsprachigen Raum die Bezeichnung "Barfüsser". Zum Ende des 13. Jahrhunderts taucht erstmals diese Bezeichnung des Ordens am heutigen Platz auf. Damals floss der Birsig noch offen in die Stadt hinein. Am Beginn der heutigen Falknerstrasse führte eine kleine Brücke über den Bach, man nannte sie 1299 Barfüssersteg. Von den Barfüssern und ihrem Kloster erhielt der Platz seinen seit 1861 amtlichen Namen Barfüsserplatz.

5. Bankverein

Benannt nach dem ehemaligen Hauptsitz des Schweizerischen Bankvereins an der Aeschenvorstadt 1. Das Gebäude wurde 1900 im neoklassizistischen Stil erstellt und mit zwei Quertrakten am Aeschenvorstadt und St. Alban Graben zwischen 1930 und 1950 erweitert. Ein Grossbrand Ende 1978 zerstörte das Gebäude bis auf die strassenseitigen Raumschichten fast vollständig. Wiederaufbau 1984.

6. Aeschenplatz

Beim Bau der Stadtmauer im 14. Jahrhundert wurde an der Stelle des heutigen Platzes ein Wehrtor mit quadratischem Grundriss errichtet. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts war es eines von zwei Toren der Stadt, das auch in Kriegszeiten offengehalten wurde.

1858 beschloss die Stadt, auf dem Aeschenplatz den Centralbahnhof zu bauen. Man riss das Zollhaus und den Turm ab und liess nur das Stadttor stehen. Doch drei Jahre später musste auch das Aeschen-tor weichen, da es sich zum Nadelöhr im städtischen Verkehr entwickelt hatte. Der Bahnhof wurde dann allerdings einige hundert Meter weiter westlich gebaut.

7. Bahnhof SBB

Der Basler Bahnhof SBB ist der grösste Grenzbahnhof Europas. Die erste Eisenbahn, die Chemin de fer Strasbourg-Bâle (StB), erreicht Basel im Jahr 1844 und 1845 baute die Elsässerbahn den ersten Bahnhof auf Stadtgebiet, innerhalb der Stadtmauern. Basel war damit als erste Schweizer Stadt durch das neue Verkehrsmittel erschlossen. Nach der Ankunft der Eisenbahn wurde in Basel leidenschaftlich über das Für und Wider der Eisenbahn und über eine Fortsetzung der Bahn in das Mittelland und zum Gotthard diskutiert. 1853 wurde in Basel die Eisenbahngesellschaft «Schweizerische Centralbahn» (SCB) gegründet. Grosse Wandbilder aus den 1920er Jahren werben in der Bahnhofshalle für die touristischen Ziele in der Schweiz. Es sind Darstellungen des Silsersees, von Gstaad, des Jungfrau-jochs und des Matterhorns. Geschaffen haben sie Hans Beat Wieland (1867–1945), Werner Miller (1892–1959), Ernst Hodel junior (1881–1955) sowie Ekkehard Kohl und (1887–1974). Das grösste ist auch von Ernst Hodel junior (1927), misst fünf mal

fünfzehn Meter und zeigt den Vierwald-stättersee.

8. Peter Merian

Vorbei an den Peter-Merian-Häusern.

Peter Merian (1795-1883) war ein Schweizer Naturforscher, Geologe und Politiker. Die Gebäude beherbergen unter Anderem zwei Fakultäten der Universität Basel (Wirtschaftswissenschaftler und Juristen).

9. Münchensteinerstr.

Der Standort des Zentralstellwerk SBB ist aussergewöhnlich, befindet sich das Zentralstellwerk doch im Schnittpunkt der Verkehrswege von Schiene und Strasse, mitten auf dem Gleisfeld. Der auffällige Monolith wurde nach den Entwürfen der Basler Architekten Herzog & de Meuron erbaut und 1999 fertiggestellt. Bei der Einfahrt in den Bahnhof SBB ist seine kupferfarbene Verkleidung bereits von Weitem zu sehen.

10. MParc

Der Wolfgottesacker ist – abgesehen von dem nur zu kleinen Teilen erhaltenen Kirchhof St. Alban und den Kreuzgängen des Basler Münsters – die älteste weitgehend erhaltene Begräbnisstätte der Stadt, davon die einzige bis heute genutzte, und ist eines der bedeutendsten Schweizer Beispiele für frühe landschaftlich gestaltete Friedhöfe.

11. Dreispitz

Der Dreispitz ist mit rund 50 ha das grösste geschlossene Gewerbe- und Dienstleistungsgebiet Basels mit mehreren hundert niedergelassenen Betrieben. Der im Bau-recht genutzte Grund gehört der Christoph Merian Stiftung und liegt je zur Hälfte in den Gemeinden Basel und Münchenstein.

12. Freilager

Seit 2009 wird rund um den Freilager-Platz gewohnt, Kunst gemacht, vermittelt, ausgestellt und studiert. Das Freilager Dreispitz ist ein Art Cluster – wo früher Waren zollfrei gelagert und umgeschlagen

wurden, befindet sich heute ein Zentrum von Kunst und Kultur.

13. Schaulager

Das Schaulager schafft, als offenes Lagerhaus konzipiert, optimale räumliche und klimatische Bedingungen für die Aufbewahrung von Kunstwerken. Vom Konzept her ist es eine Mischung zwischen öffentlich zugänglichem Museum, Depot für Kunstwerke und kunstwissenschaftlichem Forschungsinstitut.

14. Spengler

1942 gründete Walter Spengler eine Handelsfirma, aus der 1959 das Versandhaus Spengler AG hervorging. 1961 eröffnete er zudem eine erste grosse Filiale in Basel. 1975 führte Spengler als einer der ersten Unternehmer in der Schweiz die 40-Stunden-Woche für das Verkaufspersonal ein. 1986 verzeichnete die Firma über Fr. 300 Mio. Umsatz und rund 1'700 Mitarbeitende schweizweit. 2004 wurde das Unternehmen nach finanziellen Schwierigkeiten von der Schild AG übernommen.

15. Loogstrasse

Eigentliche Hauptverbindung zwischen dem Gebiet Hofmatt an der Birs und dem Quartier Lange Heid mit den unzähligen Mehrfamilienhäusern.

16. Gartenstadt

Erbaut 1913 als erste genossenschaftliche Gartenstadt-Siedlung der Schweiz. Einige Wohnhäuser sind in ihrer ursprünglichen Bausubstanz erhalten. Die 36 zur Siedlung zählenden Gebäude sind Teil des kantonalen Bauinventars; zudem hat die Gemeinde Münchenstein strenge Bauvorschriften erlassen, die das historisch gewachsene Gesamtbild erhalten sollen.

17. Heiligholz

Die schöne, gedeckte Holzbrücke über die Birs aus dem Jahre 1915 bietet ein spezielles Ambiente für Apéros, Vereinsanlässe, Kindergeburtstage ja sogar für Hochzeits-

oder Geburtstagsfeiern in natürlicher Umgebung hoch über der renaturierten Birs.

18. Reinacherhof

Einer der drei Standorte der International School Basel (ISB). Der Campus Reinach wurde 2002 eröffnet und beherbergt Kinder im Alter von 14-19 Jahren.

19. Surbaum

Fast ein zweites Dorfzentrum mit diversen Einkaufsmöglichkeiten und Schulen. Bis vor kurzem auch Postfiliale Reinach 2.

20. Landhof

Sie sind lange her, die Zeiten, als das Mischeli das einzige Einkaufszentrum der Nordwestschweiz war und für einen Verkehrszusammenbruch in Reinach Nord sorgte. Damals, vor knapp einem halben Jahrhundert, explodierte das Mischeli-Quartier. Gebaut wurde schnell und effizient, die vielen Wohnblöcke sind Zeugen davon – das Mischeli-Zentrum mittendrin. Das zog nicht nur Anwohner an. Legendär sind die Country-Konzerte, zu denen man von weit weg anreiste. Dafür gab es eine Tiefgarage mit imposanten Spiralrampen.

21. Lochacker

Noch bis in die 1930er Jahre war das heutige zentrale Schulgelände der Gemeinde mit dem Bachmatten-, dem Lochacker- und dem Weiermattschulhaus eine weite offene Flur. Es war, wie der Name andeutet, sumpfig und teilweise sogar mit Schilf bestanden, so dass sich auch Störche wohl fühlten.

22. Landererstr.

Der Basler Handelsherr Franz Lukas Landerer (1784–1833) besass in Reinach umfangreiche Ländereien. Er bewohnte das Gebäude des ehem. bischöfl. Salzmagazins an der Stelle der heutigen Gemeindeverwaltung. Landerer trug wesentlich dazu bei, dass die Reinacher Bevölkerung während der Trennungswirren mehrheitlich

stadttreu blieb. Er fiel 1833 beim Gefecht gegen die Landschäftler in der Hard.

23. Reinach Dorf

Die erste schriftliche Überlieferung, in welcher Reinach als Rinacho erwähnt wird, stammt aus der Regierungszeit von Ludwig Garewart, der von 1164 bis 1176 Bischof von Basel war. Im Jahr 1194 wurde vermerkt, dass Reinach zum Kloster Beinwil gehörte. Beim grossen Basler Erdbeben im Jahr 1356 wurde ein Grossteil des Dorfes zerstört. 1373 geriet das Bistum Basel in Schulden und Reinach wurde an die Herren Hannemann und Ulrich von Ramstein verpfändet.

24. Vogesenstr.

Infolge der Französischen Revolution floh 1792 der Bischof von Basel, und das Birseck wurde von französischen Truppen besetzt. Unter französischer Herrschaft wurde Reinach dann für kurze Zeit Kantonshauptort des Département Mont-Terrible. Im Jahr 1800 wurde die Zahl der Départements reduziert und das Dorf wurde nun von der Hauptstadt Colmar aus regiert. Erst mit dem Wiener Kongress von 1815, der das Birseck dem Kanton Basel und der Schweizerischen Eidgenossenschaft zusprach, wurde es enger mit der Schweiz verknüpft.

25. Reinach Süd

Der Neuhof ist ein Pachthof der Einwohnergemeinde Basel. Langsam hat sich dann der Bauernhof zum Erlebnisbauernhof in der Gemeinde Reinach entwickelt. Der grosse Bauernhofspielplatz im Innenhof wird privat betrieben und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

26. Arlesheimerstr.

Im Entwicklungsgebiet Aesch Soleil (ehemals Aesch Nord) wird eine moderne Mischnutzung aus Arbeiten und Wohnen angestrebt. Dabei werden die Freiraumgestaltung, die Energieversorgung mit Fernwärme und die Idee eines ökologisch

wertvollen Weihers, der auch zur Erholung dienen soll, zentrale Elemente sein.

27. Herrenweg

Die Wegkapelle von Aesch, das sogenannte "Käppeli" wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts erbaut.

Die Kapelle ist die einzige dieser Art im Kanton Basel-Landschaft.

28. Aesch Dorf

Es ist wohl der bekannteste Slogan in der Region. Die Rede ist von «vo Aesch-bigott». Er geht wahrscheinlich auf den Weinbau in Aesch zurück. Wenn der Wein wie Essig schmeckte, hiess es in früheren Zeiten, «Oh jehregott - vo Aesch.» Gab es hin und wieder mal einen guten Jahrgang, so sagte man: «Dä isch vo Aesch-bigott.» «Bigott» ist dabei als Zeichen des Erstaunens zu interpretieren.

E. E. ZUNFT ZUM HIMMEL

STAMMT VOM ALTHOCDEUTSCHEN EINLIF AB, GEBILDET AUS DEN WURZELN EIN (EINS) UND LIF (ÜBRIG). IM LATEINISCHEN HEISST ES UNDECIM UND IM GRIECHISCHEN HENDEKA. DIE SCHWEIZER STADT SOLOTHURN HAT VIELE GESCHICHTLICHE BEZÜGE DAZU. STEHT IM PERIODENSYSTEM DER CHEMIE FÜR NATRIUM. IST DIE KLEINSTE ZWEIFELIGE PRIMZAHN. DIESE ANZAHL MÄNNER HATTEN IN ANTIKEN ATHEN DIE AUFSICHT ÜBER DAS GEFÄGNISWESEN UND ÜBERWACHTEN DEN VOLZZUG DER TODESSTRAFE. IST EIN CHARAKTER AUS DER NETFLIX-SERIE STRANGER THINGS. IST DIE RHEINISCHE ZAHN DES KARNEVALS. ALS GEBOT LAUTET ES: „DU SOLLST DICH NICHT ERWISOLEN LASSEN.“ SEIT 1870 BEZEICHNET ES REGELGEMÄSS DIE ANZAHL SPIELER EINER FUSSBALLMANSCHAFT. DIESE ANZAHL SÖHNE IST EINE ERZÄHLUNG VON FRANZ KAFKA. ALS LINKSAUSSEN TRAGT MAN SIE IM FUSSBALL. BEDEUTET ALS PARAGRAPH: „ES WIRD WETTERGESOFFEN.“ IST DIE KLEINSTE SCHNAPSZAHN. ENTSPRICHT UNGEFÄHR 12 YARDS. WELCHE DAS MASS FÜR DEN PENALTY DEFINIEREN. DIESE ANZAHL MINUTEN IST EIN ROMAN VON PAULO COELHO.

